

Peter Zellmann / Monika Nowotny

Freizeitmonitor 2007 Bundesländervergleich

Änderung des Befragungsmodells „Regelmäßig“ bedeutet nun „mehrmals im Monat“

Das IFT Institut für Freizeit- und Tourismusforschung erstellt den Freizeitmonitor, eine Analyse der Freizeitgewohnheiten und Freizeitaktivitäten der ÖsterreicherInnen seit 1995.

Von Interesse war dabei stets vor allem die Regelmäßigkeit bei der Ausübung von Freizeitaktivitäten bzw. des Freizeitverhaltens allgemein. Um die internationale Vergleichbarkeit, insbesondere mit unserem Partner in Deutschland, der BAT Stiftung für Zukunftsfragen, zu gewährleisten, haben wir bei den Fragestellungen Veränderungen vorgenommen.

Die jährliche Repräsentativbefragung (ca. 1000 Befragte pro Jahr; Quota-Sample; face-to-face Interviews) zum Freizeitverhalten der ÖsterreicherInnen wurde in den Jahren 2005 und 2006 vom traditionellen auf ein neues Fragemodell umgestellt.

Die alte Fragestellung „...Dinge, die Sie in der letzten Woche oder am Wochenende ausgeübt haben.“, wurde durch eine differenziertere Fragestellung nach der Häufigkeit aller Freizeitaktivitäten (Täglich, mehrmals in der Woche, etwa einmal pro Woche, mehrmals im Monat, etwa einmal pro Monat, mehrmals im Jahr, etwa einmal jährlich, seltener und nie) ersetzt.

Die Zeitreihe bleibt die wichtigste Aussage

Für die Weiterführung der Trendanalysen seit 1996 wurde in den Jahren 2005 und 2006 mit beiden Fragemodellen gearbeitet, um letztlich einen vergleichbaren Übergang vom alten zum neuen Fragemodell für die einzelnen Freizeitaktivitäten zu ermöglichen. Die Zeitreihen sollen erhalten und vergleichbar bleiben.

Dafür ist aber manchmal, jedenfalls bei einzelnen Aktivitäten, eine unter Umständen individuelle Definition (Interpretation) von „regelmäßig“ für die jeweilige Freizeitaktivität notwendig. So sind „ein Konzert besuchen“ und die Freizeitbeschäftigung „seinen Gedanken nachgehen“, was die Interpretation von „regelmäßig“ betrifft, in den beiden Fragemodellen nicht mehr ohne weiteres miteinander vergleichbar. Auch saisonale Verzerrungen (Unterschiede durch die Befragungszeiten) werden durch die neue Befragungsmethode wahrscheinlicher.

Für Vergleichsanalysen und Trendanalysen ab 2005 wurde eine eindeutige, aber neue Definition von „regelmäßig“, nämlich mindestens „mehrmals im Monat“, für alle Freizeitaktivitäten eingeführt.

In der vorliegenden Vergleichsanalyse basiert „regelmäßig“ auf dieser neuen Definition. Daher gibt es Sprünge in der Beurteilung von „regelmäßig“ bei einzelnen Aktivitäten im Vergleich zum alten Fragemodell. Die im Folgenden vorgelegten Ergebnisse sind auf den ersten Blick nur bedingt mit den Ergebnissen des alten Fragemodells vergleichbar. Wir haben diesen Vergleich daher zunächst gar nicht angestellt.

Die Darstellung der methodisch angeglichenen Zeitreihen werden wir im nächsten Forschungstelegramm darstellen.

Bis zum Jahr 2006 galt als „regelmäßige Ausübung“ die Feststellung: „Habe ich in der vergangenen Woche oder am Wochenende ausgeübt“.

Die neue, differenzierende Frageformulierung gibt auch innerhalb des bisher insgesamt als regelmäßig definierten Bereiches genauer Auskunft. Geantwortet wird innerhalb der Möglichkeiten:

- „Mache ich täglich“
- „Habe ich in der letzten Woche mehrmals“...,
- „Habe ich in der letzten Woche einmal“...,
- „Habe ich im letzten Monat mehrmals ausgeübt.“

Diese Kriterien haben wir zusammengefasst als „regelmäßiges Verhalten“ definiert.

Zu beachten ist, dass man damit ab „zweimal pro Monat“ als „regelmäßig Ausübender“ eingestuft ist.

Während einer zweijährigen Übergangszeit (2005 bis 2006) wurden die Methoden parallel angewandt, um einen vergleichbaren Übergang zu ermöglichen. Ab 2007 wird nur mehr das neue Fragemodell verwendet.

Im Forschungstelegramm 4/2007 – Freizeitmonitor Österreich 2007 – haben wir den methodischen Übergang der Aussagen über die Regelmäßigkeit beim Freizeitverhalten in Österreich in methodischer Hinsicht bereits durchgeführt. Die Vergleichbarkeit mit den Zeitreihen ist durch das neue Fragemodell aber nicht automatisch gegeben und bedarf, wie vorher erwähnt, einer methodischen Beschreibung bzw. Erklärung.

In Zukunft wird nur mehr mit dem neuen - genaueren - Fragemodell gearbeitet. Die Beurteilung der längerfristigen Entwicklung bei den einzelnen Aktivitäten ist bei einer detaillierten Beschreibung der methodische Vorgangsweise dennoch möglich. Wir werden diese im nächsten Forschungstelegramm darlegen.

Durch die Parallelbefragungen im alten und neuen Fragemodell sind insgesamt Datenmengen erfasst worden, die nunmehr auch einen statistisch relevanten Vergleich innerhalb Österreichs zwischen den Bundesländern zulassen.

Wir stellen in diesem Forschungstelegramm die Vergleiche nach dem neuen, weil aktuellem Fragemodell vor. Im nächsten Forschungstelegramm 1/2008 werden wir die vorher beschriebene Langzeitentwicklung zunächst für Österreich und später auch für die einzelnen Bundesländer d

1. Zusammenfassung der aktuellen Situation in den Bundesländern

Gemeinsamkeiten und Unterschiede auf einen Blick

Als „regelmäßig“ definieren wir für die Häufigkeit der Ausübung „zumindest mehrmals pro Monat“, aber nicht mehr (wie bis 2006) „zumindest einmal pro Woche“.

1.1 Die Gemeinsamkeiten:

In Lokale gehen, Sport und Gottesdienst

Medien, Familie und Muße stellen die Top 10 der Freizeitaktivitäten der ÖsterreicherInnen dar. Darüber hinaus ist festzustellen, dass man **landesweit gleichhäufig**

- regelmäßig in Lokale geht (53%),
- regelmäßig selbst Sport betreibt (41%),
- bei Sportveranstaltungen zuschaut (22%) und
- Gottesdienste bzw. eine Kirche besucht (18%).

1.2 Die regionalen Unterschiede:

VorarlbergerInnen, SteirerInnen und BurgenländerInnen weniger freizeitorientiert

TirolerInnen besonders freizeitorientiert

Die **VorarlbergerInnen** zeigen eine **geringere Beteiligung** an beinahe allen Freizeitaktivitäten als die übrigen Bundesländer.

Nur im Feste oder Parties feiern sind sie an der Spitze.

Die TirolerInnen machen einen dynamischen Freizeiteindruck, mit **überdurchschnittlich vielen Freizeitaktivität** in Hinblick auf Mediennutzung, bei den Tätigkeiten in und außer Haus, der Nutzung von Kulturangeboten und sozialen Freizeitaktivitäten.

Dafür sind sie weniger an den regenerativen Freizeitaktivitäten interessiert.

Die **SalzburgerInnen** sind **kulturfreudig**, aktiv außer Haus, sozial engagiert und nutzen die Medien wie E-Mail und E-Commerce, Videospiele und schauen gern Videofilme.

Die **OberösterreicherInnen** liegen **im österreichischen Durchschnitt**, sind jedoch beim Faulenzen und Nichtstun, beim Spielen mit Kindern und der Beschäftigung mit Tieren im überdurchschnittlichen Bereich.

Die **SteirerInnen** liegen ebenfalls durchaus noch **im österreichischen Freizeittrend**, kommen aber weniger oft zum Ausschlafen, Nichtsstun, Feiern und dazu mit Freunden etwas zu unternehmen.

Die KärntnerInnen haben ihre herausragenden Freizeitschwerpunkte **im häuslichen Rahmen**, der Weiterbildung und in den regenerativen Freizeitaktivitäten, sind aber auch diejenigen, die das Auto- oder Motorradfahren bzw. einen Einkaufs- oder Schaufensterbummel am häufigsten regelmäßig betreiben.

Die **NiederösterreicherInnen** nennen im Bundesländervergleich **Erotik und Sex** häufiger als regelmäßige Freizeitbeschäftigung, beschäftigen sich wie die OberösterreicherInnen viel mit Tieren, liegen sonst aber im Großen und Ganzen im gesamtösterreichischen Trend.

Bei den **BurgenländerInnen** sind die traditionellen Freizeitbeschäftigungen wie **Gartenarbeiten, Heimwerken und Handarbeiten** besonders beliebt, sie nutzen aber offensichtlich auch gerne den „Heimvorteil“ bei den Wellnessangeboten und unternehmen öfters Wochenendausflüge.

Die **WienerInnen** kann man als die **Technikbegeistertsten** bezeichnen. Sie nutzen im Bundesländervergleich regelmäßiger den Computer und Videotechnologien, bilden sich häufiger weiter, gehen aber auch mehr auswärts essen, nutzen ihren „Heimvorteil“ die **kulturellen Angebote** entsprechend regelmäßiger, pflegen ihre Kontakte und engagieren sich mehr in sozialer Hinsicht.

2. Die regelmäßigen Freizeitaktivitäten der Bundesländer im Vergleich: Die Unterschiede sind manchmal beachtlich

Bei den meisten Freizeitaktivitäten sind in den Bundesländern doch bemerkenswerte Unterschiede festzustellen.

Nur bei folgenden Freizeitaktivitäten sind die Abweichungen in den Bundesländern als gering zu bezeichnen:

Die ÖsterreicherInnen nennen, relativ Bundesland unabhängig, ähnlich häufig als regelmäßige (mindestens mehrmals im Monat) Freizeitaktivitäten

„in ein Lokal gehen“ (53%),

„selbst Sport betreiben“ (41%),

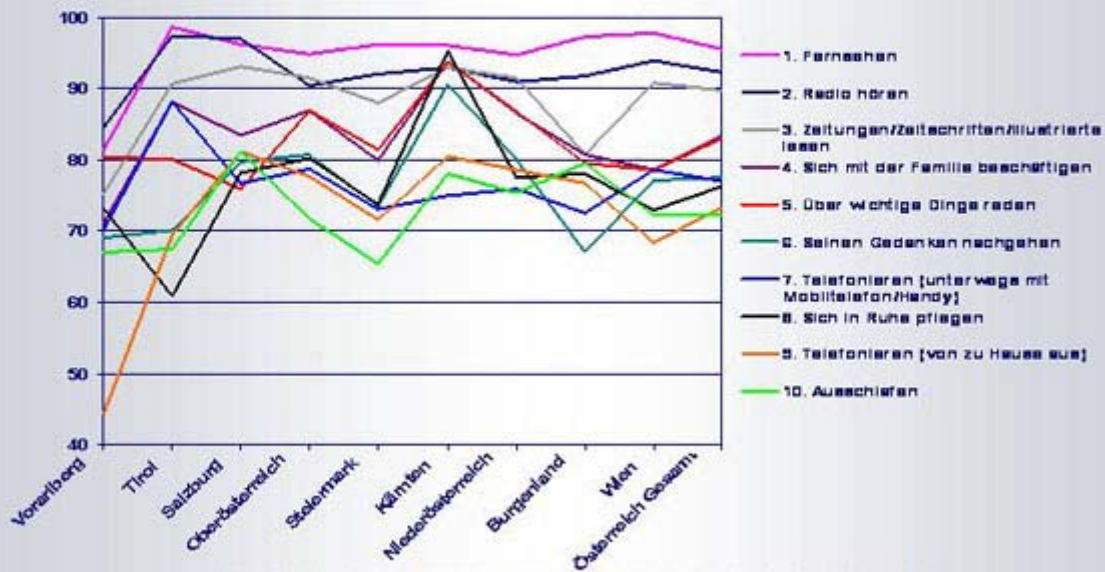
„bei Sportveranstaltungen zuschauen“ (22%),

„einen Gottesdienst / Kirche besuchen“ (18%),

„in einer Kirche / Partei / Gewerkschaft / Verein ehrenamtlich tätig sein“ (11%) und

„einen Freizeitpark besuchen“ (5%).

Von je 100 Befragten betreiben diese Freizeitaktivität regelmäßig (mindestens mehrmals im Monat):



Repräsentativbefragung von 2077 Personen in Österreich in den Jahren 2005 bis 2007

Prof. Peter Zellmann

Institut für Freizeit- und Tourismusforschung 2007

Die Top 10 der Freizeitaktivitäten in Österreich sind: Medien, Familie und regenerative Freizeitgestaltung.

Diesen Zusammenhang haben wir bereits in der Trendanalyse im Forschungstelegramm 04/2007 vorgestellt.

Zu beachten ist jedoch, dass es auch bei den am häufigsten ausgeübten Freizeitaktivitäten in den einzelnen Bundesländern deutliche Unterschiede bei der TeilnehmerInnenanzahl gibt.

2.1 Vorarlberg:

a. Im Bundesländervergleich häufigere Freizeitaktivitäten:

Beim **Feste oder Parties feiern** sind die VorarlbergerInnen (knapp vor den TirolerInnen) die österreichweit führenden (30% regelmäßig mindestens mehrmals im Monat / Österreich gesamt: 19%). und auch in den Zoo (8% / 5%) gehen sie (zusammen mit den SalzburgerInnen) besonders gerne.

b. Im Bundesländervergleich seltenere Freizeitaktivitäten:

Auffallend ist bei den VorarlbergerInnen, dass **viele Freizeitaktivitäten im Schnitt weniger häufig** ausgeübt werden. Ein Rollenbild scheint sich zu bestätigen: Die Vorarlberger genießen ihre Freizeit insgesamt weniger als andere Österreicher und widmen ihre Zeit mehr der Erwerbsarbeit als andere.

Auffallend weniger Freizeitaktivität zeigen die VorarlbergerInnen im Bereich **Mediennutzung**: Fernsehen (81% / Österreich gesamt: 96%), Radio hören (85% / 92%), Zeitungen / Zeitschriften / Illustrierte lesen (75% / 90%), von unterwegs aus mit Mobiltelefon oder Handy telefonieren (70% / 77%), von zu Hause aus telefonieren (44% / 73%), mit dem eigenen Computer beschäftigen (42% / 54%), Videos oder DVD-Filme sehen (38% / 49%), Bücher lesen (30% / 42%), Lexikon oder anderes Nachschlagewerk benutzen (9% / 24%) und E-Commerce (6% / 14%).

Auch **Aktivitäten im eigenen zu Hause** werden in Vorarlberg weniger häufig angegeben: sich mit

Nachschlagewerken nach (35% / 24%), betreiben häufiger regelmäßig Homebanking (38% / 21%), betreiben wie die SalzburgerInnen und WienerInnen häufig E-Commerce (19% / 14%) und schreiben häufiger regelmäßig Briefe (15% / 10%).

Aktivitäten im eigenen zu Hause: Die TirolerInnen spielen (wie die KärntnerInnen und OberösterreicherInnen) häufiger als andere mit Kindern (57% / 49%), üben Hobbies öfter aus (60% / 42%), spielen lieber Gesellschafts- oder Kartenspiele (42% / 35%), sind (nach den VorarlbergerInnen) zweit gereiht beim Feste oder Parties feiern (27% / 19%) und musizieren besonders gern regelmäßig (24% / 13%).

Unternehmungen und Aktivitäten außer Haus: Die TirolerInnen fahren (wie die SalzburgerInnen) oft mit dem Fahrrad (53% / 39%), gehen häufiger in die Disko oder Tanzen (26% / 18%), gehen (wie die SalzburgerInnen und WienerInnen) gern auf Flohmärkte oder Basare (11% / 7%) und machen wesentlich häufiger Camping oder Caravaning (13% / 4%) im Vergleich zu anderen Bundesländern.

Kulturelle Angebote nutzen: Die TirolerInnen besuchen (wie die SalzburgerInnen und WienerInnen) häufig Opern / Konzerte / Theater (9% / 5%), sind Vorreiter im Besuch von Rock- / Pop- / Jazzkonzerten (13% / 5%) und ziehen beim Besuch von Museen oder Kunstausstellungen (8% / 4%) mit den WienerInnen gleich.

Kontakte pflegen und sich sozial engagieren: Die TirolerInnen unternehmen mehr mit Freunden (73% / 65%) und engagieren sich (wie die WienerInnen und SalzburgerInnen) häufiger für Bürgerinitiativen (6% / 4%).

b. Im Bundesländervergleich seltenere Freizeitaktivitäten:

Regenerative Freizeitaktivitäten: Seinen Gedanken nachzugehen (70% / 78%) und sich in Ruhe zu pflegen (61% / 76%) entspricht weniger dem Freizeitstil der TirolerInnen. Hier liegen sie im Vergleich zu anderen Bundesländern im untersten Bereich.

Die Top 10 in Tirol:




Die Top 10 Freizeitaktivitäten der TirolerInnen

Von je 100 Befragten betreiben diese Freizeitaktivität regelmäßig (mindestens mehrmals im Monat):

Ö	Top 10 Freizeitaktivitäten Tirol	Tirol (n=151)	Österreich Gesamt (N=2077)
1	1. Fernsehen	99	96
2	2. Radio hören	97	92
3	3. Zeitungen / Zeitschriften / Illustrierte lesen	91	90
4	4. Sich mit der Familie beschäftigen	88	83
7	5. Telefonieren (unterwegs mit Mobiltelefon / Handy)	88	77
5	6. Über wichtige Dinge reden	80	83
12	7. Mit Freunden etwas unternehmen	73	65
13	8. CDs / MCs / MP3s / DVDs hören	73	63
6	9. Seinen Gedanken nachgehen	70	78
9	10. Telefonieren (von zu Hause aus)	70	73

Repräsentativbefragung in Österreich 2005 bis 2007

Prof. Peter Zellmann Institut für Freizeit- und Tourismusforschung 2007

Bei den Top 10 Freizeitaktivitäten der TirolerInnen fällt auf, dass sie mehr mit dem Handy telefonieren und weniger von zu Hause aus, der Stellenwert von FreundInnen und das Hören von CDs

/ MCs / MP3s / DVDs höher und von seinen Gedanken nach zu gehen und über wichtige Dinge zu reden geringer ist im Vergleich zum gesamtösterreichischen Ranking.

2.3 Salzburg:

a. Im Bundesländervergleich häufigere Freizeitaktivitäten:

Mediennutzung: Die SalzburgerInnen nennen (wie die TirolerInnen) sehr häufig Radiohören als regelmäßige Freizeitaktivität (97% / Österreich gesamt: 92%), schauen neben den WienerInnen am meisten Video- oder DVD-Filme (58% / 49%), gehören (wie die TirolerInnen und WienerInnen) zu den regelmäßigeren E-Mailern (58% / 45%), spielen häufiger Videospiele (32% / 22%) und verwenden (neben den TirolerInnen und WienerInnen) häufiger E-Commerce (20% / 14%).

Unternehmungen und Aktivitäten außer Haus: Die SalzburgerInnen gehen am meisten regelmäßig Wandern oder spazieren (56% / 46%), fahren (wie die TirolerInnen) öfter als andere mit dem Fahrrad (54% / 39%), nennen am häufigsten Baden gehen als regelmäßige Freizeitbeschäftigung (39% / 25%), machen eher Tagesausflüge (29% / 19%), gehen lieber (neben den TirolerInnen und WienerInnen) als andere auf Flohmärkte oder Basare (12% / 7%) und besuchen ebenso häufig einen Zoo wie die VorarlbergerInnen (8% / 5%).

Kulturelle Angebote nutzen: Die SalzburgerInnen gehen im Vergleich auffallend regelmäßig ins Kino (23% / 12%), nehmen auch öfter bei Volksfesten / Kirtagen teil und gönnen sich (neben den TirolerInnen und WienerInnen) mehr (11% / 5%) Opern-, Konzert- oder Theaterbesuche (11% / 5%).

Kontakte pflegen und sich sozial engagieren: Die SalzburgerInnen sind häufiger im Freundeskreis handwerklich tätig (26% / 15%) und engagieren sich wie die TirolerInnen und WienerInnen am meisten regelmäßig in einer Bürgerinitiative (6% / 4%).

Regenerative Freizeitaktivitäten: Die SalzburgerInnen schlafen sich besonders gerne aus (81% / 72%).

b. Im Bundesländervergleich seltenere Freizeitaktivitäten:

Die SalzburgerInnen geben weniger häufig an in der Freizeit über wichtige Dinge zu reden (76% / 83%) und sind mit den VorarlbergerInnen und WienerInnen am wenigsten häufig mit Gartenarbeit beschäftigt (32% / 39%).

Die Top 10 in Salzburg:



Die Top 10 Freizeitaktivitäten der SalzburgerInnen



Von je 100 Befragten betreiben diese Freizeitaktivität regelmäßig (mindestens mehrmals im Monat):

Ö	Top 10 Freizeitaktivitäten Salzburg	Salzburg (n=133)	Österreich Gesamt (N=2077)
2	1. Radio hören	97	92
1	2. Fernsehen	96	96
3	3. Zeitungen / Zeitschriften / Illustrierte lesen	93	90
4	4. Sich mit der Familie beschäftigen	84	83
9	5. Telefonieren (von zu Hause aus)	81	73
10	6. Ausschlafen	81	72
6	7. Seinen Gedanken nachgehen	80	78
8	8. Sich in Ruhe pflegen	78	76
7	9. Telefonieren (von unterwegs mit Mobiltelefon / Handy)	77	77
5	10. Über wichtige Dinge reden	76	83

Repräsentativbefragung in Österreich 2005 bis 2007

Prof. Peter Zellmann

Institut für Freizeit- und Tourismusforschung 2007

Die Nummer eins der SalzburgerInnen ist wie bei den VorarlbergerInnen das Radio hören und erst am zweiten Platz kommt der Fernseher. Sie telefonieren häufiger von zu Hause aus und benutzen weniger das Handy. Wichtig ist ihnen im Vergleich zum österreichischen Gesamttranking das Ausschlafen und dafür werden „über wichtige Dinge reden“ und „seinen Gedanken nachgehen“ nachgereiht.

2.4 Oberösterreich:

Die OberösterreicherInnen liegen bei den meisten Freizeitaktivitäten im gesamtösterreichischen Trend.

a. Im Bundesländervergleich häufigere Freizeitaktivitäten:

Die OberösterreicherInnen spielen (wie KärntnerInnen und TirolerInnen) mehr mit Kindern (58% / Österreich gesamt: 49%), sie beschäftigen sich wie die NiederösterreicherInnen überdurchschnittlich regelmäßig mit Tieren (58% / 52%) und sie widmen dem Faulenzen und Nichtstun (gleich hinter den KärntnerInnen) überdurchschnittlich viel Zeit bei ihrer Freizeitgestaltung (73% / 66%).

b. Im Bundesländervergleich seltenere Freizeitaktivitäten:

Die OberösterreicherInnen berichten weniger oft von persönlicher Weiterbildung als Freizeitbeschäftigung (21% / 26%) und liegen hiermit zusammen mit den VorarlbergerInnen an letzter Stelle.

Die Top 10 in Oberösterreich:



Die Top 10 Freizeitaktivitäten der OberösterreicherInnen



Von je 100 Befragten betreiben diese Freizeitaktivität regelmäßig (mindestens mehrmals im Monat):

Ö	Top 10 Freizeitaktivitäten Oberösterreich	Ober- österreich (n=354)	Österreich Gesamt (N=2077)
1	1. Fernsehen	95	96
3	2. Zeitungen / Zeitschriften / Illustrierte lesen	92	90
2	3. Radio hören	90	92
4	4. Sich mit der Familie beschäftigen	87	83
5	5. Über wichtige Dinge reden	87	83
6	6. Seinen Gedanken nachgehen	81	78
8	7. Sich in Ruhe pflegen	80	76
7	8. Telefonieren (unterwegs mit Mobiltelefon / Handy)	79	77
9	9. Telefonieren (von zu Hause aus)	78	73
11	10. Faulenzen, Nichtstun	73	66

Repräsentativbefragung in Österreich 2005 bis 2007

Prof. Peter Zellmann

Institut für Freizeit- und Tourismusforschung 2007

Bei den Top 10 zeigen sie nur wenige Unterschiede zum österreichischen Gesamtranking: Sie bevorzugen Zeitungen / Zeitschriften / Illustrierte lesen gegenüber Radio hören und „sich in Ruhe zu pflegen“ ist wichtiger als mit dem Handy zu telefonieren.

2.5 Steiermark:

Die SteirerInnen verhalten sich (wie die OberösterreicherInnen) bei den meisten Freizeitaktivitäten österreich-durchschnittlich. In Hinblick auf Intensität bzw. Dauer scheinen sie sich aber (wie die VorarlbergerInnen und BurgenländerInnen) im Allgemeinen eher freizeitpassiv zu verhalten.

a. Im Bundesländervergleich seltenere Freizeitaktivitäten:

Mediennutzung: Die SteirerInnen hören seltener CDs / MCs / MP3s / oder DVDs (57% / Österreich gesamt: 63%) und spielen seltener Videospiele (16% / 22%).

Aktivitäten im eigenen zu Hause: Die SteirerInnen feiern weniger Feste oder Parties (13% / 19%).

Unternehmungen und Aktivitäten außer Haus: Die SteirerInnen gehen weniger in die Disco oder tanzen (13% / 18%).

Kulturelle Angebote nutzen: Sie gehen seltener regelmäßig auf Volksfeste oder Kirtage (3% / 5%).

Kontakte pflegen und sich sozial engagieren: Die SteirerInnen unternehmen seltener etwas mit Freunden (57% / 65%) und auch gegenseitige Einladungen finden seltener statt (32% / 42%).

Regenerative Freizeitaktivitäten: In der Steiermark schläft man sich nicht so oft aus wie im übrigen Österreich (65% / Österreich gesamt: 72%) und auch Faulenzen und Nichtstun kommen eher selten vor (59% / 66%), was nur noch von den BurgenländerInnen unterboten wird.

Die Top 10 in der Steiermark:

Von je 100 Befragten betreiben diese Freizeitaktivität regelmäßig (mindestens mehrmals im Monat):

Ö	Top 10 Freizeitaktivitäten Steiermark	Steiermark (n=324)	Österreich Gesamt (N=2077)
1	1. Fernsehen	96	96
2	2. Radio hören	92	92
3	3. Zeitungen / Zeitschriften / Illustrierte lesen	88	90
5	4. Über wichtige Dinge reden	82	83
4	5. Sich mit der Familie beschäftigen	80	83
8	6. Sich in Ruhe pflegen	74	76
6	7. Seinen Gedanken nachgehen	74	78
7	8. Telefonieren (unterwegs mit Mobiltelefon / Handy)	73	77
9	9. Telefonieren (von zu Hause aus)	72	73
10	10. Ausschlafen	65	72

Repräsentativbefragung in Österreich 2005 bis 2007

Prof. Peter Zellmann

Institut für Freizeit- und Tourismusforschung 2007

Bei den Top 10 wird „über wichtige Dinge reden“ der Familie vorgereicht. „Sich in Ruhe pflegen“ finden wir schon auf dem 6. Platz und verweist daher die Aktivitäten „seinen Gedanken nachgehen“ und mit dem Handy zu telefonieren um je einen Platz zurück.

2.6 Kärnten:

Die Freizeitseele der KärntnerInnen ist zweigeteilt: Einerseits erweisen sie sich mit den TirolerInnen bei den beliebteren Freizeitaktivitäten als Trendsetter, andererseits sind sie bei den weniger häufig betriebenen Freizeitaktivitäten am wenigsten unternehmungslustig.

a. Im Bundesländervergleich häufigere Freizeitaktivitäten:

Aktivitäten im eigenen zu Hause: Die KärntnerInnen liegen an der Spitze, wenn es um die Beschäftigung mit der Familie geht (94% / Österreich gesamt: 83%) und verpassen Platz eins bei Erotik und Sex (70% / 59%) nur knapp hinter den NiederösterreicherInnen. Sie spielen außerdem (neben den OberösterreicherInnen und TirolerInnen) besonders gerne regelmäßig mit Kindern (59% / 49%). Bei der persönlichen Weiterbildung (33% / 26%) liegen sie (knapp vor den WienerInnen) an der Spitze. Auch beim Handarbeiten (24% / 17%) sind sie (neben den BurgenländerInnen) öfter anzutreffen.

Unternehmungen und Aktivitäten außer Haus: Die KärntnerInnen fahren deutlich begeisterter als andere mit dem Auto oder Motorrad spazieren (77% / 62%) und auch Einkaufs- oder Schaufensterbummel unternehmen sie besonders gern (56% / 41%).

Regenerative Freizeitaktivitäten: Bei den Freizeitaktivitäten „über wichtige Dinge reden“ (94% / 83%), „seinen Gedanken nachgehen“ (91% / 78%) und „sich in Ruhe pflegen“ (95% / 76%) spielen sie eine Vorreiterrolle. Im Faulenzen und Nichtstun (76% / 66%) liegen sie knapp vor den OberösterreicherInnen an der Spitze.

b. Im Bundesländervergleich seltenere Freizeitaktivitäten:

Kulturelle Angebote nutzen: Im unteren Aktivitätsniveau finden wir die KärntnerInnen hingegen (wie die NiederösterreicherInnen und BurgenländerInnen) beim Kinogehen (7% / 12%), wie die NiederösterreicherInnen gehen sie seltener in die Oper, ins Konzert oder ins Theater (1% / 5%), beim Besuch von Rock-, Pop- oder Jazzkonzerten (2% / 5%) reihen sie sich (wie die NiederösterreicherInnen und BurgenländerInnen) im unteren Bereich ein. Wenn es um das Engagement in einer Bürgerinitiative geht, bilden sie sogar das Schlusslicht (1% / 4%).

Die Top 10 in Kärnten:




Die Top 10 Freizeitaktivitäten der KärntnerInnen

Von je 100 Befragten betreiben diese Freizeitaktivität regelmäßig (mindestens mehrmals im Monat):

Ö	Top 10 Freizeitaktivitäten Kärnten	Kärnten (n=128)	Österreich Gesamt (N=2077)
1	1. Fernsehen	96	96
8	2. Sich in Ruhe pflegen	95	76
4	3. Sich mit der Familie beschäftigen	94	83
5	4. Über wichtige Dinge reden	94	83
2	5. Radio hören	93	92
3	6. Zeitungen / Zeitschriften / Illustrierte lesen	93	90
6	7. Seinen Gedanken nachgehen	91	78
9	8. Telefonieren (von zu Hause aus)	81	73
10	9. Ausschlafen	78	72
14	10. Mit dem Auto / Motorrad herumfahren	77	62

Repräsentativbefragung in Österreich 2005 bis 2007

Prof. Peter Zellmann Institut für Freizeit- und Tourismusforschung 2007

Auffallend ungewöhnlich fallen die Top 10 der KärntnerInnen im Vergleich zum österreichischen Gesamtranking aus: Außer Fernsehen (am ersten Platz) bleibt nichts gleich. Als zweitbeliebte Freizeitbeschäftigung finden wir „sich in Ruhe pflegen“. Auch die Beschäftigung mit der Familie und „über wichtige Dinge reden“ werden lieber ausgeübt. Radio hören und Zeitungen oder Zeitschriften lesen fallen daher im Österreichvergleich um je 3 Plätze zurück. „Seinen Gedanken nachgehen“ finden wir auch um einen Platz weiter hinten, von zu Hause aus telefonieren und Ausschlafen haben jedoch einen höheren Stellwert. Die KärntnerInnen haben als einzige das Auto bzw. Motorradfahren unter den zehn häufigsten Freizeitaktivitäten auf Platz 10 (im gesamtösterreichischen Ranking Platz 14).

2.7 Niederösterreich:

Bei den beliebtesten Freizeitbeschäftigungen verhalten sich die NiederösterreicherInnen durchschnittlich.

a. Im Bundesländervergleich häufigere Freizeitaktivitäten:

Aktivitäten im eigenen zu Hause: Die NiederösterreicherInnen liegen bei Erotik und Sex als regelmäßige Freizeitaktivität (71% / Österreich gesamt: 59%) im Vergleich zu anderen Bundesländern knapp vor den KärntnerInnen an erster Stelle.

Unternehmungen und Aktivitäten außer Haus: Die NiederösterreicherInnen beschäftigen sich (so

Im Allgemeinen verhalten sich die BurgenländerInnen eher freizeitpassiv. Man könnte meinen sie sind ähnlich „arbeitsorientiert“ wie die VorarlbergerInnen und SteirerInnen.

a. Im Bundesländervergleich häufigere Freizeitaktivitäten:

Aktivitäten im eigenen zu Hause: Die BurgenländerInnen liegen bei der Gartenarbeit (62% / Österreich gesamt: 39%) weit an erster Stelle und sind in der Freizeit auch bei weitem am ehesten beim Heimwerken anzutreffen (41% / 31%). Auch Handarbeiten (25% / 17%) ist für sie (wie für die KärntnerInnen) eine überdurchschnittlich beliebte Freizeitbeschäftigung.

Unternehmungen und Aktivitäten außer Haus / regenerative Freizeitaktivitäten: Die BurgenländerInnen nutzen, offensichtlich wegen der räumlichen Nähe einer großen Auswahl, Wellnessangebote am häufigsten (14% / 8%) und unternehmen am meisten regelmäßig Wochenendausfahrten (14% / 6%).

b. Im Bundesländervergleich seltenere Freizeitaktivitäten:

Mediennutzung: Die BurgenländerInnen beschäftigen sich seltener regelmäßig mit dem eigenen Computer (44% / 54%). Auch bei der E-Mailverwendung (27% / 45%) und der Nutzung von Internet- oder Onlinediensten (32% / 43%) sind sie daher zurückhaltend und liegen ebenfalls hinter dem österreichischen Durchschnitt. Sie spielen weniger gern Videospiele (10% / 22%) und verwenden kaum schon Homebanking (8% / 21%).

Aktivitäten im eigenen zu Hause: Die BurgenländerInnen liegen (nach den VorarlbergerInnen) an zweitletzter Stelle bei Erotik und Sex (40% / 59%).

Unternehmungen und Aktivitäten außer Haus: Die OstösterreicherInnen gehen am seltensten in Tierparks oder Zoos (<1% / 5%).

Kulturelle Angebote nutzen: Sie gehen (wie die KärntnerInnen und NiederösterreicherInnen) seltener ins Kino (6% / 12%) und zu Rock-, Pop- oder Jazzkonzerten (<1% / 5%).

Regenerative Freizeitaktivitäten: Die BurgenländerInnen nennen am seltensten Faulenzen oder Nichtstun als regelmäßige Freizeitaktivität (52% / 66%).

Die Top 10 in Burgenland:



Die Top 10 Freizeitaktivitäten der BurgenländerInnen



Von je 100 Befragten betreiben diese Freizeitaktivität regelmäßig (mindestens mehrmals im Monat):

Ö	Top 10 Freizeitaktivitäten Burgenland	Burgenland (n=73)	Österreich Gesamt (N=2077)
1	1. Fernsehen	97	96
2	2. Radio hören	92	92
3	3. Zeitungen / Zeitschriften / Illustrierte lesen	81	90
4	4. Sich mit der Familie beschäftigen	81	83
5	5. Über wichtige Dinge reden	80	83
10	6. Ausschlafen	80	72
8	7. Sich in Ruhe pflegen	78	76
9	8. Telefonieren (von zu Hause aus)	77	73
7	9. Telefonieren (unterwegs mit Mobiltelefon / Handy)	73	77
6	10. Seinen Gedanken nachgehen	67	78

Repräsentativbefragung in Österreich 2005 bis 2007

Prof. Peter Zellmann

Institut für Freizeit- und Tourismusforschung 2007

Die Top 10 der BurgenländerInnen verhalten sich, was die ersten fünf Ränge betrifft, im Vergleich zum österreichischen Gesamtranking, österrichtypisch. Ausschlafen bekommt aber auf Platz 6 einen deutlich höheren Stellenwert, „sich in Ruhe pflegen“ und von zu Hause aus telefonieren ist ihnen wichtiger, dafür ist das Telefonieren mit Handy weniger wichtig und „seinen Gedanken nachgehen“ finden wir erst auf Platz 10.

2.9 Wien:

Die WienerInnen kann man bei den beliebtesten Freizeitaktivitäten als österreich-durchschnittlich bezeichnen. Bei den in Österreich sonst eher nur ausnahmsweise ausgeübten, besonderen oder Einmalereignissen sind sie jedoch überdurchschnittlich häufig anzutreffen: Großstädter haben auf Events und Abwechslung mehr Lust als andere.

a. Im Bundesländervergleich häufigere Freizeitaktivitäten:

Mediennutzung: Die WienerInnen beschäftigen sich (wie die TirolerInnen) häufiger mit dem eigenen Computer (59% / Österreich gesamt: 54%), schauen (wie die SalzburgerInnen) öfter Video- oder DVD-Filme (60% / 49%), sind (wie die TirolerInnen und SalzburgerInnen) fleißig am E-Mailen (53% / 45%), spielen öfter Videospiele (28% / 22%) und nutzen häufiger E-Commerce (19% / 14%).

Aktivitäten im eigenen zu Hause: Die WienerInnen bilden sich (wie die KärntnerInnen) häufiger regelmäßig persönlich weiter (31% / 26%).

Unternehmungen und Aktivitäten außer Haus: Die Großstädter gehen am öftesten essen (54% / 38%) und (wie die TirolerInnen und SalzburgerInnen) gerne auf Flohmärkte oder Basare (10% / 7%).

Kulturelle Angebote nutzen: Sie besuchen (wie die TirolerInnen und SalzburgerInnen) öfter die Oper, ein Konzert oder Theater (10% / 5%) und gehen (wie die TirolerInnen) öfter ins Museum oder in eine Kunstausstellung (8% / 4%).

Kontakte pflegen und sich sozial engagieren: Die WienerInnen unternehmen im Vergleich zu anderen Bundesländern mehr mit Freunden (69% / 65%), laden gern ein oder werden öfter eingeladen (51% / 42%). Sie engagieren sich (wie die TirolerInnen und SalzburgerInnen)

überdurchschnittlich in einer Bürgerinitiative (6% / 4%).

b. Im Bundesländervergleich seltenere Freizeitaktivitäten:

Aktivitäten im eigenen zu Hause: Die WienerInnen spielen seltener mit Kindern (42% / 49%).

Unternehmungen und Aktivitäten außer Haus: Die Hauptstädter fahren weniger mit dem Auto oder Motorrad (52% / 62%) aus, gehen seltener wandern oder spazieren (38% / 46%), machen (wie die VorarlbergerInnen und SalzburgerInnen) weniger Gartenarbeit (29% / 39%), fahren seltener mit dem Rad (28% / 39%) und unternehmen weniger Tagesausflüge (16% / 19%).

Die Top 10 in Wien:



Die Top 10 Freizeitaktivitäten der WienerInnen

Von je 100 Befragten betreiben diese Freizeitaktivität regelmäßig (mindestens mehrmals im Monat):

Ö	Top 10 Freizeitaktivitäten Wien	Wien (n=415)	Österreich Gesamt (N=2077)
1	1. Fernsehen	98	96
2	2. Radio hören	94	92
3	3. Zeitungen / Zeitschriften / Illustrierte lesen	91	90
4	4. Sich mit der Familie beschäftigen	79	83
5	5. Über wichtige Dinge reden	79	83
7	6. Telefonieren (unterwegs mit Mobiltelefon / Handy)	79	77
6	7. Seinen Gedanken nachgehen	77	78
8	8. Sich in Ruhe pflegen	73	76
10	9. Ausschlafen	72	72
12	10. Mit Freunden etwas unternehmen	69	65

Repräsentativbefragung in Österreich 2005 bis 2007

Prof. Peter Zellmann Institut für Freizeit- und Tourismusforschung 2007

Bei den Top 10 der WienerInnen gibt es nur geringfügige Änderungen zum österreichischen Gesamtranking: Telefonieren mit dem Handy wird zu Ungunsten von „seinen Gedanken nachgehen“ gemacht, Ausschlafen hat einen höheren Stellenwert und mit Freunden etwas unternehmen finden wir im Gesamtranking auf Platz 10 (Ö: 12).